

# Geburtstagsstorte fürs Kaffeehaus

VON THOMAS MORAWITZKY

REUTLINGEN. Literatur und Musik kommen zusammen bei der Reutlinger Melange – seit 20 Jahren schon, zum 66. Mal nun. Am Sonntagnachmittag feierte das Ensemble Narcissus, das musikalische Herz der Melange, ein Jubiläum – und beglückte sein Publikum im Foyer des Theaters Tonne mit einer neuen Zusammenstellung musikalischer Kabinettstückchen. Schauspieler der Tonne lasen dazu Texte von heiterer Leichtigkeit, Eleganz und manchmal bösem Witz.

## Der viel geliebte Tango

Thomas Lambeck spielt das Violoncello und moderiert. Thekenpersonal verteilt feinen Kuchen samt Kaffee. Später wird eine Sahnetorte als Geschenk für die Musiker herbeigebracht. Auf einem Monitor sind Bilder früherer Auftritte zu sehen. Das Konzert beginnt mit einem Stück, das sich nicht zum ersten Mal im Programm befindet: »Los Mareados«, zu Deutsch: »Der Schwindel«. Von den Trinkern erzählt es, die ihrem Geschäft nachgehen, weil sie verlassen wurden. Der Argentinier Juan Carlos Cobián hat es komponiert. Durch die Melange weht es mit dem Pathos vieler Flaschen Schaumwein und seufzenden Instrumenten: »Ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann.«



*Das Ensemble Narcissus im Theaterfoyer: von links die Geiger Michael Schwarz und Friederike Mercy, Kontrabassist Hartmut Gessinger und Cellist Thomas Lambeck. Der Mann am Flügel, Rudolf Mercy, ist verdeckt.*

FOTO: MORAWITZKY

Der Tango gehört zu den bevorzugten Genres des Ensembles. Der Csárdás, ein Tanz aus Ungarn, ebenfalls. Man wird ihn später am Sonntag erleben. Zum Ensemble gehören neben Lambeck Michael Schwarz an der ersten Violine, Friederike Mercy an der zweiten Violine, Rudolf Mercy als Pianist und Arrangeur, Hartmut Gessinger am Kontrabass. Bei ihnen handelt es sich mit Ausnahme von Schwarz um Amateure, jedoch solche von Passion. Über viele Jahre hin haben sie sich ein Repertoire von gut 600 Titeln aufgebaut. Und sie spielen ihre ihre Salonmusik mit Können und Hingabe – auch den »Caféhaus-Galopp«, den der im Jahr 2000 verstorbene Heinz Hötter schrieb.

Zur Melange freilich gehören auch Wortbeiträge – die kommen von den

Schauspielerinnen Justine Rockstroh, Kathrin Becker und Stefanie Klimklait und von Enrico Urbanek, ihrem Intendanten. Michel op den Platz, Dramaturg der Tonne, stellte die Texte zusammen – »als einen Querschnitt durch all die Jahre, in denen wir Kaffeehäuser von Berlin über Wien und Paris bis Prag und Budapest durchstreift haben«.

Es beginnt mit einem kurzen Text von Jaroslav Hašek, der 1923 in Prag starb, berühmt wurde durch »Der brave Soldat Schwejk«. Von ihm kommt eine kurze, freche, skurrile Szene, die vom »Verein für Sozialfürsorge« erzählt: »Sie wollen Arbeit? Wir haben doch selbst nichts zu tun!«

Späterhin wird man Betrachtungen zur Zigarettensucht hören, die von der

Schriftstellerin Ildikó von Kürthy fatalistisch festgehalten wurden. Kathrin Becker liest eine Geschichte, in der Kurt Beckenberg von einem heiteren Schriftsteller berichtet, der des Scherzens überdrüssig wurde. Man hört aus dem Munde von Stefanie Klimklait von einer Autorin, die die deutsche Mülltrennung aufs Niederträchtigste subvertiert. Und, mehrstimmig gelesen: Helge Thuns Dreiminutenklassiker »Romeo und Julia«, komisch verkürzt: »Heut geht es um die Stadt Verona, genau gesag't um zwei Bewohna!«

## Schließlich der Csárdás

Das Ensemble Narcissus stattet Salons in London, Argentinien, Italien, den Nachtclubs in Uruguay wohlklingende Besuche ab, spielt »In der kleinen Konditorei, da saßen wir zwei«, das einst Vico Torriani sang, den »Boogie für Geige« von Helmut Zacharias, den »Tanz der Komödianten« aus Smetanas Oper »Die verkaufte Braut«. Schließlich den Csárdás von Vittorio Monti – ein Höhepunkt, bei dem Michael Schwarz brilliert.

Mehr als zwei Stunden lang geht die Melange hin und her zwischen Lebensfreude und Schwermut, erinnert sich an viele schöne Veranstaltungen – und schickt ihr Publikum mit einem Ohrwurm nach Hause: dem Walzer Nr. 2 von Dmitri Schostakowitsch. (GEA)